



Belastungen durch Narkosegase vermeiden Empfehlungen für Kleintierpraxen

Wenn Sie folgende Empfehlungen bei der Operation von Tieren mit Isofluran-Inhalationsnarkose beachten, halten Sie die Belastung durch Narkosegase unterhalb des Grenzwertes:

- Lüften Sie die Räume zwischen den Operationen gründlich, dies ist umso wichtiger je kleiner der OP-Raum ist, da die Belastung bei mehreren, aufeinander folgenden Operationen deutlich ansteigt. Sehr kleine OP-Räume sollten mit einer raumluftechnischen Anlage ausgestattet sein.
- Leiten Sie die überschüssige Ausatemluft des Tieres nach Möglichkeit ins Freie. Die Rückführung der Luft in den Raum über Aktivkohlefilter ist nicht empfehlenswert, da die Sättigung der Filter problematisch zu überwachen ist.
- Prüfen Sie das Narkosesystem regelmäßig auf Leckagen. Insbesondere poröse Schläuche, Verbindungsstücke und Atembeutel können erhöhte Belastungen verursachen.
- Beachten Sie, dass die Narkosegasbelastung der OP-Kräfte höher ist, wenn die Narkosegasmischung eine hohe Konzentration von Isofluran enthält, wenn das Tier ein großes Atemvolumen hat und der OP-Raum klein ist. Dann ist es besonders wichtig die Empfehlungen zu berücksichtigen.

Ansprechpartnerinnen:

Ingrid Krutisch

☎ 040 428457470

E-Mail: ingrid.krutisch@bwg.hamburg.de

Ute Köhler

☎ 040 428457451

E-Mail: ute.koehler@bwg.hamburg.de